

Wirtschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Mittwoch, 13. November 1974

Preis 2 Kopeken

Nr. 224 (2 292) 9. Jahrgang

Alle Kräfte für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des vierten Planjahrs!

Bis zum Abschluss des vierten, bestimmenden Planjahrs bleibt immer weniger Zeit. Jeder Tag verlangt den Einsatz aller Kräfte. Das Streben der Werktätigen ist in diesen Tagen auf die vorfristige Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen gerichtet. Jeder Tag bringt Meldungen über die Erfolge auf verschiedenen Gebieten der Volkswirtschaft.

Vor dem Termin

Das Kollektiv der Mechaniker der Wankerkolonne Nr. 16 des Traktores „Zetor“ hat im sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung des vierten Planjahrs einen bedeutenden Sieg davongetragen. Es erfüllte das Jahresprogramm der Bau- und Montagearbeiten vorfristig. Auch überbot es den Gegenplan im Umfang der Bau- und Montagearbeiten. Mit Erfolg wird auch der Plan der Inbetriebnahme der Kapazitäten bewältigt.

Großen Erfolg erzielte im Wettbewerb eine Reihe von Betrieben und Organisationen des Ministeriums für Kommunalkommunikation der Republik. Die Kollektive der

Wohnungs- und Kommunalkommunikation des Gebiets Tschimkent haben den Plan für vier Jahre in Gewinn und Einnahme erfüllt. Bis Jahreschluss wollen sie den Werktätigen für mehr als 2 830 000 Rubel Dienstleistungen erweisen und fast anderthalb Millionen Rubel überplanmäßigen Gewinn beschaffen. Der Reparatur- und Baubetrieb des Gebiets überflügelt bedeutend das vorgesehene Arbeitstempo.

Vorfristig wurden mit den Auflagen für vier Jahre des Planjahres fünf die Arbeiter und Spezialisten des Alma-Atar Reparatur- und Baubetriebs fertig. In der bis Jahresabschluss gebliebenen Zeit haben sie vor. Arbeiten für fast fünf Millionen Rubel zu leisten. Erfolgreich wurden mit den so-

zialistischen Jahresverpflichtungen der Werksleiter der Pawlodar Verwaltung „Gordotrol“ fertig. Das Kollektiv verpflichtete sich, bis Jahreschluss Arbeiten für weitere 243 000 Rubel zu leisten. Für das letzte Planjahr arbeitet auch das Kollektiv des „Selenotrol“ von Uralak. Hier hat man viel überplanmäßigen Gewinn gebracht.

Hohes Tempo

Mit würdigen Arbeitstufen geht das Kollektiv des Glaswerks von Schtschinsk, Gebiet Kokchetaw, dem Jahreschluss entgegen. Es hat den Plan für zehn Monate im Ausmaß der Haupterzeugnisse erfüllt. Diese Erzeugnisse wurden zusätzlich für über 100 000 Rubel realisiert. Das Wachstum der Arbeitsproduktivität hat das Niveau erreicht, das für Ende des Jahres geplant war und ist im Vergleich mit derselben Periode des Vorjahres um 16 Prozent gestiegen.

„Bereits im Januar“, sagte der Betriebsdirektor A. S. Chochlow, „als Arbeiter und Angestellte den Auftrag des ZK der KPUSU an die Partei und das Sojwolkvot erörterten und erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernahmen, starteten wir sofort ein hohes Tempo. Es wurde die volle Rekonstruktion vieler Hallen vorgenommen, was ermöglichte, die Arbeitsproduktivität zu heben und die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern ohne die Produktionsflächen zu erweitern. Man wandte hochqualitative feuerfeste Materialien an, verbesserte die Zerstärkungen, die den Ofen den Brennstoff zuführen. Allein seit Jahresbeginn haben die Rationalisatoren 26 Vorschläge mit einem ökonomischen Effekt von 45 000 Rubel eingebracht.“

Im sozialistischen Wettbewerb geben die Kommunisten den Ton an. Voran geht die Schicht der Betriebsarbeiter, an deren Spitze W. Pantschenko steht. Sie errang mehrmals die Rote Wanderfahne.

„SAPOROSHEJE. Die Stahlgießer des S.-Ord-nhochidse-Hüttenwerks „Saporoshtal“ (von links) W. A. Kissek, N. I. Ushwa, W. N. Belik, A. I. Fomenko und der Gehilfe des Stahlgießers E. I. Martynow wurden laut Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR für die vorfristige Erfüllung der für 1974 übernommenen Verpflichtungen und für die Erreichung hoher Leistungsfähigkeit des Stahlschmelzprozesses mit dem Orden des Arbeitsruhms III. Klasse ausgezeichnet.“

Für die BAM

Die ersten vierzig Planerrufen der Marke „DS-101“ fertigten die Arbeiter des Werks für Baugrubmaschinen in Kalkaman, Gebiet Pawlodar, für die Bauarbeiter der Balkal-Amur-Magistrale an.

„Die Bestellung für die BAM“, erzählt der Direktor des Betriebs, B. G. Sluschejew, „nahmen wir mit besonderer Verantwortung entgegen. Unser Betrieb ist jung, aber seine Marke ist vielen bekannt, weil sie sich durch Dauerhaftigkeit bewährt hat und mit Erfolg unter verschiedenen komplizierten Bedingungen wie des Südens so auch des Nordens unseres Landes arbeitet. Wir hoffen, dass sich unsere Maschinen auch an der BAM Autorität erwerben werden.“

Mit großem Enthusiasmus arbeiten die Montageschlosserbrigade von Wladimir Panogin, der Dreher Wladimir Kulikow, der Werkzeugmacher Wladimir Matwejew u. a. Sie überbieten bedeutend ihre Schichtnormen.

(KasTAG/Pr.)

Glückwunsch L. I. Breschnews an rumänische Freundschaftsgesellschaft

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPUSU, L. I. Breschnew, hat die Mitglieder der rumänischen Freundschaftsgesellschaft für freundschaftliche Verbindung mit der Sowjetunion (ARLUS) zum 30. Jahrestag der Gründung dieser Organisation beglückwünscht. In der Botschaft heißt es: „Mit tiefer Sympathie für das rumänische Volk haben die sowjetischen Menschen vor kurzem den 30. Jahrestag der Befreiung Rumaniens vom faschistischen Joch gefeiert. Zusammen mit euch freuen wir uns aufrichtig über jene Errungenschaften, die die rumänischen Werktätigen unter der Führung der Kommunistischen Partei und in enger Zusammenarbeit mit den Völkern der Bruderländer in den vergangenen 30 Jahren beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft erzielt haben. Wir schätzen hoch den Beitrag, den die Gesellschaft ARLUS zur Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem rumänischen und dem sowjetischen Volk und zur Informierung der rumänischen Öffentlichkeit über die Erfolge des Sowjetvolkes im Aufbau des Kommunismus leistet.“

Verhandlungen im Krenl

MOSKAU. Im Krenl haben die Verhandlungen des Vorsitzenden des Ministerrats A. N. Kossygin und von Außenminister A. A. Gromyko mit dem Ministerpräsidenten von Sri Lanka, Frau Sirimavo Bandaranaike, begonnen, die im offiziellen Besuch in der Sowjetunion eingetroffen ist.

Während der Verhandlungen, die in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses verliefen, wurden Stand und Perspektiven der Beziehungen zwischen beiden Ländern, im Gegensatz zu wirtschaftlichem Gebiet, erörtert.

Beide Seiten stellten mit Befriedigung fest, daß sich zwischen der UdSSR und Sri Lanka ein gleichberechtigtes und für beide Länder vorteilhaftes Zusammenarbeiten auf allen Gebieten entwickelt. Sie verwiesen auf die Möglichkeiten einer Erweiterung der bilateralen Beziehungen.

Die aufgenommenen Gespräche über den Repräsentanten Sri Lankas und der UdSSR wurden der weiteren Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern und der Erweiterung der Grundlage für die Zusammenarbeit hinsichtlich der Wirtschaft, Kultur und wirtschaftliche Zusammenarbeit erstrecken.

Frau Bandaranaike erklärte: „Zwischen unseren Ländern bestehen vielfältige Beziehungen, die sich auf solche Bereiche der menschlichen Tätigkeit wie Handel, Kultur und wirtschaftliche Zusammenarbeit erstrecken.“

Der sowjetische Beisland spielte bei der industriellen Entwicklung von Sri Lanka eine bedeutende Rolle. Erheblich sei der Umfang der sowjetischen Hilfe für Sri Lanka.

Sirimavo Bandaranaike sprach der Regierung und dem Volk der Sowjetunion ihren Dank für die Unterstützung der Entwicklung der Wirtschaft und für die Bereitschaft des Volkes von Sri Lanka in der Wirtschaftsentwicklung zu erweisen.

A. N. Kossygin empfing Frau Bandaranaike

MOSKAU. Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, hat am 11. November ein Gespräch mit Frau Sirimavo Bandaranaike, Ministerpräsidentin von Sri Lanka, geführt. Der Gast weist auf Einladung der Sowjetregierung zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion. (TASS)

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPUSU, Sekretär des ZK der KPUSU, Genosse M. A. Suslow, gehört der Gegenwart und ihr gehört auch die Zukunft. Die Partei- und Regierungskreise wünschen den Künstlern neue große Erfolge in ihrem Schaffen. (TASS)

Tage unsrer Heimat

Bändigung des Gebirgsstroms

NAMANGAN. Die sonnenverbrannten Hügel in den Ausläufern des Tschikat, nördlich vom Rayonzentrum Turakurgan, haben sich in einen Bauplatz verwandelt. Hier errichtet man das künstliche Staubecken Gengkulsai, das die Gebirgsströme auffangen und sie in einen Behälter mit einem Fassungsvermögen von 3 Millionen Kubikmeter vereinen wird. Von hier wird die Feuchtigkeit im Frühling durch

Kanäle zu den Plantagen des Kolchos „Namuna“ des Rayons Turakurgan kommen. In den Vorgebietensplan des Gebiets Namangan, die der Einwirkung des Frühjahrshochwassers ausgesetzt sind, hat man ein Netz von Fallen gebaut. Fünf große Wasserbauanlagen werden imstande sein, den Gebirgsstrom von 30 Millionen Kubikmeter zu bändigen.



Foto: TASS

Der Damm wächst

NUREK. In den Dammkörper des Wasserkraftwerks Nurek hat man seit Jahresbeginn die fünfte Million Kubikmeter Grund — um eine Million mehr als im ganzen verlassenen Jahr — geschüttet.

Der riesige Damm, der zum erstenmal in der Weltpraxis aus Stein, Geröll und Lehmtonnen errichtet wird, hat bereits seine halbe Höhe

— die eines 40stöckigen Hauses — erreicht. Man hat in den Damm über 20 Millionen Kubikmeter Grund geschüttet. Das Tempo der Bauarbeiten wächst ständig, bis Jahresende wird noch mindestens eine Million Kubikmeter geschüttet werden.

Aktiv machen beim Einschütten des Damms die Fahrer der Groß-

raumkriecher mit. Pjotr Nikitenko macht mit seinem 27-Tonnen-BEAS 30 Fahrten in der Schicht — das ist die höchste Leistung — auf dem Bauplatz. In vier Jahren und zehn Monaten beförderte er 200 000 Kubikmeter Grund und erfüllte als einer der ersten unter den Fahrern seinen persönlichen Fünfjahrplan.

Man hat vor, im nächsten Jahr 8 Millionen Kubikmeter Grund in den Damm zu schütten.

Ertragsreiche Futterkultur

FRUNSE. Eine nie gesehene, reiche Ernte an der Futterkultur „Kaukasika“ — durchschnittlich 400 Zentner je Hektar — brachten die Ackerbauern des kirgisischen Karl-Marx-Kolchos in diesem Jahr ein. Einzelne Wurzeln wiegen 20–25 Kilo, und die vitaminreichen Blätter

sind über einen Meter lang! Viel Kraft und Können setzten die Feldwirte daran, um solche eine Ernte zu züchten. Die Samen legte man in gut bearbeiteten Boden mit einer 70-Zentimeter-Reihenweite. Nach dem Ankommen wurden die Pflanzen zwischen den Reihen ge-

jätet und gehackt. Die Saat wurde zweimal mit Salpeter nachgedüngt und fünfmal begossen. Hohe Ernteerträge von „Kaukasika“ erzielen auch die Kolchos „50 Jahre UdSSR“, „Frunde“ und andere Wirtschaften. Im nächsten Jahr hat man vor, die Saatfläche dieser wertvollen Futterkultur in der Republik zu erweitern. (TASS)

Mit dem Gütezeichen

TARTU. Am universalen Förderer für Kartoffelläden TSK-30, der in der Landmaschinenfabrik „Wyt“ in Tartu hergestellt wird, erschien das Emblem des staatlichen Gütezeichens. Eine solche Maschine ist imstande, bis 40 Tonnen Knollen je Stunde zu befördern und ersetzt dadurch die Arbeit von 30 Menschen.

KALININ. Das Kammgarnkombinat in Kalinin lieferte die erste Partie des Stoffes „Parus“ für Oberbekleidung mit dem Gütezeichen. „Parus“ zeichnet sich durch komplizierte kombinierte Fadenbindungen und das zur Zeit moderne Karwa aus. Im Jahr 1975 wird der Betrieb etwa eine Million Meter solchen Stoffes in neun verschiedenen Varianten liefern.

Zur Zeit erzeugen die Arbeiter des Kammgarnkombinats 25 Prozent der gesamten Produktion mit dem staatlichen Gütezeichen.

Chronik des Volkslebens

ÜBER DAS vielseitige Leben unseres Landes, über den Sowjetmenschen als Helden und Schöpfer erzählen die Werke der Mitglieder der Akademie der Künste der UdSSR, die im Zentralen Ausstellungssaal in Moskau vertreten sind. Diese Exposition ist dem 25. Jahrestag der Umgestaltung der Gesamt-russischen Akademie in die Akademie der Künste der UdSSR gewidmet. Über 800 000 Personen besuchen bereits diese Ausstellung, die in Moskau und Leningrad veranstaltet wurde. Dieser Erfolg war durch den lebendigen Gehalt und das hohe künstlerische Niveau der gezeigten Arbeiten bedingt. Die Jubiläumsausstellung vermittelt eine Vorstellung von der vielseitigen Tätigkeit der Akademie der Künste. Die Werke der Künstler spiegeln die hervorragenden Ergebnisse in der Geschichte unserer Heimat, das Revolutionspatos, die Kampfheldentaten des Sowjetvolkes wider. Ihr Schaffen wurde und wird vom Gegenwartsleben

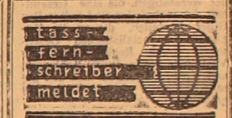
des Volkes, von den Arbeitsgrößen der Sowjetunion inspiriert. Die Gemälde, Grafiken und Skulpturen bringen das hohe moralische Anitz des Sowjetmenschen, seine reiche innere Welt zum Ausdruck, besingen die Naturschönheiten unserer Heimat. Die vorgelegten Arbeiten zeigen bereit von der hohen Meisterhaftigkeit ihrer Autoren, von der Vielfalt der künstlerischen Schulen und schöpferischen Manieren, von multinationalen Charakter der sowjetischen darstellenden Künste, die den Leninschen Prinzipien der Parteilichkeit und Volkstümlichkeit Treue hält. Die Meister des Pinsels und des Meißels schufen unvergängliche künstlerische Werke, die zum goldenen Fonds der sowjetischen Kunst gehören. Am 11. November besuchten die Ausstellung die Genossen V. W.

Grischin, A. P. Kirilenko, K. T. Masurov, A. I. Pelsche, M. A. Demislow, A. N. Schelenin, P. N. Demislow, A. N. Ponomarew, M. S. Solominow, W. I. Dolgich. Der Präsident der Akademie der Künste der UdSSR, Held der sozialistischen Arbeit N. W. Tomski und der Vizepräsident der Akademie W. S. Stemenow machten die Partei- und Regierungsleiter mit der Exposition bekannt. Weitgehend sind die Werke vertreten, die die Gestalt Wladimir Iljitsch Lenins — des genialen Denkers und Strategen der proletarischen Revolution, des Führers der Kommunistischen Partei und des Schöpfers des Sowjetstaates — darstellen. Darunter ist das bekannte Gemälde B. Johannsons und seiner Schüler „Die Rede W. I. Lenins auf dem III. Kompartkongress“. Markante Seiten schrieben — in die Le-

nina J. Wirtscheltsh, M. Maniser, W. Serow, A. Gerassimow, N. Shukow, I. Grabar, N. Tomski, I. Kibrik und andere. Von Gemälden zu Gemälden, von Skulptur zu Skulptur entfällt sich in den Sälen die Chronik des Lebens des Sowjetvolkes, gestaltet der Helden der Revolution, der ersten Planjahrlaufe, des Großen Vaterländischen Krieges, der treulichen Vertreter der modernen Arbeiterklasse und Kolchosbauernschaft sieht man auf den Bildern von A. Dejneka, Kukurynskow, A. Plastow, S. Gerassimow, S. Tschukow, G. Korshow, U. Dshaparidse, D. Schmarinow, E. Okas, J. Neprinow, M. Sawizki, I. Klytschow, T. Juhonskaja, I. Pimenow, T. Salachow, B. Djonkin, der Brüder A. S. Tkatschow. Vertreten sind auch die Arbeiter der bekanntesten Bildhauer W. Muchina, S. Lebedewa, S. Konenkow, A. Kibin-

low, L. Kerbel, G. Jokubons, I. Belaschewa, Th. Zalkans, W. Borodaj, M. Baburin, P. Bondarenko. Eine ganze Galerie von Bildnissen der Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Wissenschaftler, Künstler, Schriftsteller, wurde von P. Kontschalowski, P. Korin, W. Jefanow, W. Oreschnikow, D. Nalbandjan, S. Asgur, W. Zigel, A. Faldysch, W. Pintschuk, Reschetsnikow geschaffen. Die Landschaften von K. Joon, M. Sarjan, N. Krymow, N. Romanow, A. Griwal, U. Tanskybajew, E. Kalynskow, L. Brodskaja, I. Bokshalov, G. Altjew besingen die Schönheit unserer Heimat. Abschließend fand eine freundschaftliche Aussprache der Leiter der Partei und Regierung mit den Mitgliedern der Akademie — Autoren der auf der Ausstellung vertretenen Arbeiten — statt. Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPUSU, Sekretär des ZK der KPUSU, Genosse M. A. Suslow gab der Exposition eine hohe Einschätzung und betonte, daß die Ausstellung den Themenreichtum

in der Malerei, Graphik und Bildhauerkunst, des Schaffens der Meister verschiedener Richtungen, die Mannigfaltigkeit der Stile prägnant zum Ausdruck bringt, welche die Harmonie unserer multinationalen, sozialistischen Kunst ausmachen. Er hob hervor, daß die Werke der Akademiemitglieder von kolossaler menschlicher Kraft sind, die die Menschen begeistern und beselen, ihr Schönheitsgefühl wecken und ihnen ästhetischen Genuß bereiten. Die Namen derer, die am Ursprung der Kunst des sozialistischen Realismus gestanden haben, sind gut bekannt. Die von ihnen vermachten hohen schöpferischen Prinzipien werden heute von ihren vorfindlichen Nachfolgern weiterentwickelt. Dieser kulturellen Kunst, sagte Genosse M. A. Suslow, gehört die Gegenwart und ihr gehört auch die Zukunft. Die Partei- und Regierungskreise wünschen den Künstlern neue große Erfolge in ihrem Schaffen. (TASS)



WASHINGTON. USA-Außenminister Henry Kissinger hat am 10. November in Camp David Präsident Gerald Ford über seine jüngste Reise in die UdSSR und andere Länder informiert.

Nach dem Gespräch bezeichnete Ford vor Journalisten das Treffen Kissingers mit dem Generalsekretär des ZK der KPUSU, L. I. Breschnew, als „sehr nützlich“.

WIEN. 79 Prozent der Österreicher sind einer Meinungsumfrage zufolge der Auffassung, daß die Regierung eine wichtige Aufgabe haben als die Gewährleistung wirtschaftlicher Stabilität. In einem Kommentar zu dem Umfrageergebnis schreibt die „Kurier“, die Gespenst der Arbeitslosigkeit und der Wirtschaftskrise versetzte die Österreicher in Schrecken.

BEIRUT. Israelische Flugzeuge bombardierten am 11. November massiv den Raum Arakub in Südbanien. Wie ein Kommuniqué des libanesischen Verteidigungsministeriums besagt, sind unter den friedlichen Einwohnern Tote und Verwundete zu beklagen. Bedeutender materieller Schaden wurde an mehreren in mehreren Ortschaften brochen Brände aus.

LUANDA. Der Vorsitzende des Militärrates von Angola, Vizeadmiral Alvaro Rosa Coutinho, verließ am 11. November das Land auf den Aufruf an alle Angolaner auf den Ernst der Situation, die nach den „politischen Ressentiments“ entstanden ist. Er versuchte, die politischen Kräfte, die gegen die Entkolonialisierung Angolas wirken, und betonte, der Militärrat sei seiner Verantwortung gegenüber dem angolanischen Volk bewußt und bereit, dessen Interessen zu verteidigen. In dem Aufruf werden ausführlich die Resultate der Verhandlungen dargestellt, die der Militärrat in der letzten Zeit mit Vertretern der nationalen Befreiungsbewegungen über die Entkolonialisierung führte.

ROM. Eine Profrankkundgebung gegen die Geualten der chilenischen Junta hat in Rom auf Initiative der Salvador-Allende-Gesellschaft Italienische stattgefunden. In einem Appell forderten die Teilnehmer der Kundgebung die Freilassung der polnischen Häftlinge in Chile, unter denen viele Frauen sind, zu kämpfen. Auf der Kundgebung wurde eine Liste von fast 200 eingekerkerten chilenischen Patriotinnen verlesen, die, wie im Appell betont wird, ohne Gerichtsverfahren in Gefängnis- und Konzentrationslager geworfen wurden und denen das Recht verweigert wird, sich zu verteidigen.

HANOI. Ein Sprecher des DRV-Außenministeriums urteilte in einer Erklärung scharf den brutalen Gewaltakt der Saigoner Verwaltung an den Einwohnern des Dorfes Tam in der Provinz Binh Tu. Sie hatten dieser Tage eine Kundgebung mit der Forderung nach Demission Nguyen van Thieu durchgeführt. Die Teilnehmer der Kundgebung wurden Dutzende Dorfbewohner getötet bzw. verwundet. Das DRV-Außenministerium forderte den Saigoner Regime, den Terror sofort einzustellen und der Bevölkerung Südvietnams die demokratischen Freiheiten zuzugestehen.



Timurtrupp am Werk

Schon viele Jahre wohnen bei uns in Podgornoje zwei alte Frauen — Amalie Ungefug und ihre Tochter Katharina Ungefug. Den zwei Frauen ist es schwer, zu Hause mit der ganzen Arbeit allein fertigzuwerden. Doch hin und wieder kommen die Pioniere aus der Schule, um diesen Frauen zu helfen. Sie sägen Holz, waschen den Fußboden und tun alles, was es eben in einer Hauswirtschaft zu tun gibt. Hin und wieder bringen die Mädchen Wera Bagajewa und Natascha Ka-

minskaja den Frauen Bücher aus der örtlichen Bibliothek.
Die Timurtruppier sind auch anderen Rentnern und älteren Menschen unseres Dorfes Podgornoje behilflich. Und für diese uneigennützigste Hilfe der Pioniere hat die Pionierfreundschaft der Schule schon viele Dankworte erhalten.

J. BAGAJEW

Gebiet Ostkasachstan

Jubiläum eines Kinderchors

Der Kinderchor „Helle Stimmen“ („Swonkije Gostsja“) beging sein 10jähriges Jubiläum. Dieser Chor wurde von Wadim Swjatoslawitsch Semjonow gegründet und all diese Jahre geleitet. Für die hohe Meisterschaft der Darbietungen und breite Propaganda des Lie-

des wurde dem Chor im Jahre 1972 der Titel „Volkschor“ verliehen. Außerdem ist dieses Kollektiv Preisträger dreier Republikfestivals.
Im Programm des Chors sind Auszüge aus D. Kobalewskis „Requiem“, aus M. Glinkas „Lerche“, das kasachische Lied „Dop“ („Der

Ball“), auch Werke des Chorleiters W. Semjonow: „Das Lied vom Sturmvogel“ (nach Gorki), „Das Lied von Tulegen Tochter“, die Suite „Die Helden sind immer mit uns“. Die Titel dieser Lieder besagen die Hauptaufgabe, die W. Semjonow vor sich stellte: den Kindern Liebe zur Heimat, Internationalismus anzuerziehen.

W. LUKASCHOW
Ust-Kamenogorsk

Kinder-Freundschaft



Schau der Pioniergruppen

In unserer Dubinin-Pionierorganisation in Kofurkul, Rayon Schtschutschinsk, veranstaltete man eine Schau der Pioniergruppen. Jede von ihnen mußte vorbereiten, singen, rapportieren und noch einige Fertigkeiten zeigen.

Jede Gruppe hatte ihr Abzeichen und ihre Kopfbedeckung.
Als Beste dieser Schau wurden die Pioniergruppen der Klassen 7a und 7c anerkannt.

A. SCHOLL
Gebiet Kokschetaw

Niemand geht gleichgültig an ihr vorbei

Die Mitglieder des Redaktionskollegiums unserer Schule in Iwanowka, Rayon Borodulicha, sind immer sehr beschäftigt. Unsere ständige Wandzeitung „Krok o di“, die sie herausgeben, ist satirisch und humorvoll dem Inhalt nach. Da werden solche Schüler gerügt und ausgelacht, die die Schuldisziplin verletzen und dazu noch schlecht lernen. In unserer Schule sind wir bemüht, da-

für zu kämpfen, daß keine Stunden versäumt werden, daß alle Jungen und Mädchen in Schüleruniformen zum Unterricht kommen und so weiter. Niemand geht gleichgültig an unserer Wandzeitung vorbei, und das bedeutet, daß die Zeitung interessant, daß sie für das Schulleben von Bedeutung ist.

Emma TEZLAW
Gebiet Sempalatinsk

Ewald KATZENSTEIN

Vorwärts auf allen Wegen!

Böser Wind, pfeif nicht so! Schlimmer Wind, knief nicht so! Wirft den Schnee mir hintern Kragen, beißt die Hunde, daß sie klagen, quälst die Bäume, daß sie ächzen, läßt die Fensterladen krächzen, wirbelt Nadeln ins Gesicht. Doch ich fürcht' dich Argen nicht. Mutig schreit ich dir entgegen! Vorwärts heißt's auf allen Wegen!

Olga Jorich, Bestschülerin der Klasse 5b der Mittelschule in Nowodolinka, Gebiet Zelinograd, beteiligt sich aktiv am gesellschaftlichen Leben der Schule.

Foto: D. Neuwirt

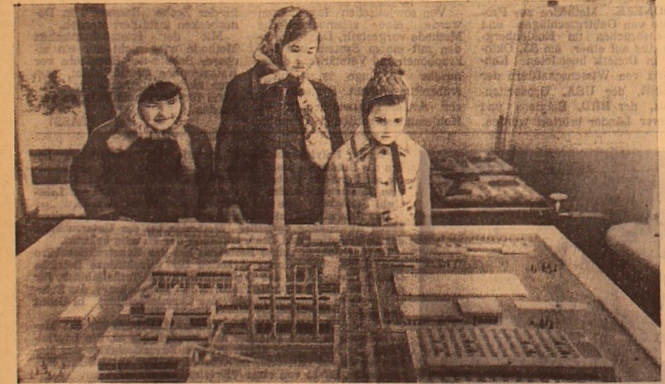
Durch Zeichnungen gesprochen

Viele Kinder der Schule Nr. 6 malen gern. Ihre Gemälde haben oft einen tiefen Sinn. Unlängst wurde aus diesen Bildern eine Ausstellung organisiert. Sie heißt „Vietnam darf sich nicht wiederholen!“ und „Nein dem Faschismus!“ Marianna Gorlowa aus der Klasse 6c hat ihr Bild „Freiheit für Chile!“ ausgestellt. Die Ereignisse auf der Insel Zypern regten Irina Ratuschnaja aus derselben Klasse zum Bild „Hände weg von Zypern!“ an. Galja Lewinas Bild (Klasse 6b) spricht von der Freundschaft zwischen der UdSSR und dem Volk Chiles. Es heißt „Die UdSSR und Chile“.

Noch viele andere inhaltsreiche Bilder kann man auf dieser Ausstellung sehen. Sie sind den verschiedensten Themen der Gegenwart gewidmet.

Uralsk

K. RUGE



UNSERE JUNGKORRESPONDENTEN MELDEN AUS DER DDR

Wir lernen die Geschichte der Sowjetunion

Wir möchten über den Unterricht im Fach Geschichte berichten.
Im 9. Schuljahr haben wir uns bis jetzt mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beschäftigt. Wir befaßten uns mit den Zielen, Ursachen und den Lehren dieser großen Revolution.
Wir erfuhren über die III. Internationale, auf der die Rede Lenins der Hö-

hepunkt war. Zu dieser Internationale trafen sich Arbeiter aus allen Ländern. Aber sie kamen nicht zum Ziel. Trotzdem gingen die Gedanken und Ziele wie ein Lauffeuer um die Welt. Vor allen er hoben sich die Arbeiter in Europa. Es wurden Räte gegründet. Aber sehr bald wurden diese von den Imperialisten gestürzt. Letztere bemühten sich auch, den ersten sozialistischen Staat zu li-

quidieren und die allumfassende Herrschaft des imperialistischen Weltsystems der ganzen Welt aufzuzwingen. Wir erfuhren vom der Intervention der 14 imperialistischen Staaten und über den großen Sieg, den der junge Sowjetstaat erkämpft hat.

Bianka MOHLSTEIN,
Irene GARTNER

Ein Sitzenbleiber gesucht

Der Gruppenratsvorsitzende Gena schaute die Pioniere an und sagte mißmutig:
„Der Freundschaftsrat hat Hilfe für Schüler mit schwachen Leistungen angeordnet. Solche Hilfe gibt es bei uns noch nicht. Wir müssen schleunigst damit beginnen. Smagina, wieviel leistungsschwache Schüler haben wir?“
„Keine!“ antwortete die Klassenälteste mit gesenktem Blick.
„Wieso?“ rief Gena erschrocken. „Weißt du auch, was du da sagst?“ Smagina schwieg.

„Gibt es wenigstens schwache Dreier?“ fragte Gena vorsichtig.
„Nein“, sagte Wefoschkin, Mitglied des Gruppenrates, mit zitternder Stimme.
„Kinder! Das ist ein Unglück. Wir können keine Patenschaft organisieren und dem Freundschaftsrat keine Meldung abgeben. Nicht ausdenken, was das für Folgen hat!“
Nach diesem leidenschaftlichen Ausbruch des Gruppenratsvorsitzenden saßen zunächst alle wie erstarrt. Dann begann die Diskussion:
„In der 5b gibt es sechs Zweier...“

„Und in der 6b zwei Sitzenbleiber und elf schwache Schüler!“
„Die haben gut lachen!“
Man weiß nicht, wie dieser Gruppenratmittag ausgegangen wäre, wenn nicht Oleg gewesen wäre, Augenregt rief er:
„Ich hab's! In unser Haus ist ein Junge gezogen. Er ist schon dreimal sitzengelieben! Jeden Tag stellt er Prägeleien an, und niemand will mit ihm fertig... Ich schlage vor, ihn in unsere Klasse zu holen, damit er uns aus der Patsche hilft!“
Und sofort wurde eine Delegation zu dem begehrten Schüler entsandt...

M. BASKIN

Seit einigen Jahren funktioniert in Dsheskasgan im Bergbau- und Hüttenkombinat „Satpajew“ ein Museum für Arbeitsruhm. Pioniere und Komsofnoren sind hier ständige Gäste.

UNSER BILD: Schüler einer Mittelschule betrachten im Museum, das Modell des Kombinars.
Foto: B. Saweljew

Herbert HENKE

Die Zauberblumen

(MÄRCHEN)

„Warum denkst du, daß ich so ein fälliger bin? Ich durchschaue deinen Plan: Ich soll dem Bären ein Giftkraut überreichen. Gewiß, er ist ein großer Bursche und ich will es gern tun, aber nur, wenn du es aufrichtig eingestehst.“
Über diese Keckheit geriet der Hamster außer sich vor Wut. Aber er beherrschte sich, weil er ohne den Fuchs nicht auskommen konnte. Er sagte sich auch, daß er mit dem Frechdachs abrechnen konnte, sobald der Bär beseitigt war. Soll er also alles wissen!
Im Vorgeschmack der Dinge, die kommen sollten, zeigte sich der Hamster noch freundlicher:
„Du hast wirklich recht, mein Freund. Du verdienst es, daß ich dir nichts verhehle. Nicht vergiften will ich den Bösewicht! Diese Blümchen werden ihn in ein kleines Würmchen verwandeln. Jetzt weißt du alles.“
Über soviel Hinterlist erschrak sogar der Fuchs, aber er verriet sich durch nichts.
„Deine Worte haben mich voll-

kommen befriedigt“, sagte er. „Ich bin bereit.“
„Also los!“ knurrte der Hamster streng und reichte Reineke die drei Blümchen. „Ich gehe mit dir, damit ich aus der Ferne alles beobachten kann.“
Aber das paßte Reineke nicht in den Plan:
„Da ist Vorsicht nötig. Der Bär kann uns begegnen. Wenn er uns zusammen sieht, dann ist alles verloren. Bei all meiner Schlaueit werde ich nichts ausrichten können...“
Das war ein berechtigter Einwand, und der Hamster gab sich zufrieden.
„Dann aber schnell!“ sagte er gereizt. „Ich werde an dieser Stelle auf dich warten.“
Lange, sehr lange dauerte es, aber endlich zeigte sich Reinekes rötlicher Pelz zwischen den Büschen. Mit vor Aufregung heiserer Stimme stieß der Hamster hervor:
„Na, rede doch schneller!“
„Der Bär ist erledigt!“ rief der Fuchs lebhaft. „Hat der aber Sprünge gemacht, als er zu einem kleinen Würmchen wurde. Da hab ich ihn dir mitgebracht, daß du dich selbst überzeugen kannst.“

Und der schlaue Fuchs hielt dem Riesenhamster ein kleines haariges Insekt hin. Ohne es lange zu betrachten, stampfte es der Hamster in den Boden. Reineke beeilte sich und begann gleich mit seiner Schmehelrede. Er wußte nur zu gut, was der Heimtückische im Schild führte.
„Beherrscher des Waldes!“ sprach er mit einer tiefen Verbeugung.
„Du bist nun mein König und ich darf vor dir keine Geheimnisse haben. Darum will ich dich gern zum Baum der Weisheit führen...“
„Was denkst du dir da noch aus?“ fragte der Hamster drohend.
„Mein König! Du bist mächtig, weil du stark bist. Aber du wirst noch viel mächtiger sein, wenn du von Baume der Weisheit essen darfst, denn sie, die Weisheit ist die wahre Macht. Ich spreche ganz aufrichtig. Alle Tiere halten mich für klug, aber niemand weiß, woher meine Klugheit stammt. Du sollst es wissen: Ich hole sie mir vom Baum der Weisheit!“
„Wie soll ich das verstehen?“ brummte der Hamster mißtrauisch.
„Sprich deutlicher!“
„Ich kenne einen Baum, auf dem die Früchte der Weisheit wachsen. Sie sind zwar sehr bitter, aber das sind Zauberfrüchte!“
„Führe mich zu diesem Baum!“ befahl der Hamster.
Gegen zwei Stunden führte Reineke den vor Ungeduld brennenden Riesenhamster durch den Wald. Sie mußten über trockene vom Sturm

gebrochene Baumstämme steigen. Sümpfe wechselten mit steilen Anhöhen. Der Wald wurde immer düsterer und unwegsamer. Endlich zeigte Reineke auf einen Baum am Fuße einer Bodenwelle. Es war ein niedriges und knorriges Gewächs, an dem runde smaragdgrüne Früchte hingen...
„Das ist der Baum der Weisheit. Und damit du siehst, daß ich dich nicht betrügen will, esse ich zuerst selbst einige Früchte. Es bleiben noch genug für dich übrig...“
Kaum hatte der Fuchs ein Apfelchen gegessen und wollte ein zweites pflücken, als der Hamster gereizt brüllte:
„Laß deine schmutzigen Pfoten davon weg!“
„Am wirksamsten sind die reifen Früchte, die schon rötliche Backen haben“, sagte der Fuchs und ging zur Seite. Als der Hamster seine Tatzen zu den Zweigen streckte, huschte Reineke geräuschlos ins Dickicht, von wo er jede Bewegung des Riesen aufmerksam beobachtete. Im schönsten rotwangigen Apfelchen hatte er die verhängnisvollen blauen Blümchen versteckt. Böserlich erhob plötzlich ein fürchterliches Gebrüll.
„Ich hab dich überlistet, ich hab dich überlistet!“ schrie der Fuchs. Der Hamster sprang wütend ins Dickicht, aber er konnte Reineke nirgends sehen. Er hatte auch keine Zeit zum Suchen, denn er schrampte schnell zusammen und ward bald wieder ein kleines Tierchen...

Die Darbietungen der Kinderzirkustruppe im Palast der Neulanderschließer in Zelinograd erfreuen sich bei den Zuschauern großer Beliebtheit.

UNSER BILD: Es treten die jungen Zirkusartisten auf
Foto: D. Reinwalder



Zum Kichern

Die Lehrerin der ersten Klasse erzählte über den Fischfang. Zum Schluss stellte sie einige Fragen.
„Sag mal, Karichen, was ist ein Netz?“
Der Junge schaut sich verlegen um: „Das sind doch Löcher, die mit Fäden verbunden sind.“
Der Lehrer fragt den kleinen Peter: „Was bleibt, wenn man von einem Ganzen viermal ein Viertel wegnimmt?“
Peter schwigt.

Der Lehrer will helfen: „Hier ist eine Pflaume. Ich schneide sie in vier Teile. Viktor bekommt den ersten Teil, Frieda den zweiten, ich esse den dritten Teil und du bekommst den vierten Teil. Was bleibt nun?“
Peter (strahlend): „Der Kern!“
In der Geschichtsstunde fragt der Lehrer, worin sich die alten Römer von den anderen Völkern unterschieden.
Schüler: „Sie kannten die lateinische Sprache aus dem Eiteff.“
Eingeläutet von W. HENNING

(Schluß, Siehe auch Nr. Nr. 215 222)

СОВРУЩАСТІ КАЗАХСТАН

In vergangener Woche

Die Werktätigen des sonnigen Kasachstans sowie das gesamte Sowjetvolk und die fortschrittliche Menschheit haben den 57. Jahrestag des Großen Sozialistischen Oktoberrevolution feierlich begangen. Die wichtigsten Materialien in der vergangenen Woche berichten über die Arbeit, die der Sowjetische Volk das Oktoberfest ehrte. Eine der Seiten erschien unter der Schlagzeile „Wir prüfen die Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen“. Hier sind in ihren Beiträgen der Vorsitzende des Karagandaer Stadtvolkskomitees N. Tulepow, der Leiter des Traktor-„Syndrikat“ aus dem Gebiet Aktaschan N. Mochow, die Eigenkorrespondenten der Zeitung M. Chetelow aus dem Gebiet Uralisk und S. Karbisew aus dem Gebiet Alma-Ata und andere vertreten.

Die Zeitung hat Berichte der Plenen und Aktivversammlungen einiger Gebietsparteiorgane veröffentlicht.

In der Feiertagsnummer erschienen der publizistische Artikel „Gedanken über den Oktober“ des Schriftstellers Gaja Karkabekow, die Beiträge „Der richtige Weg“ von W. Dogalet, „Erste Sekretär des Regionalparteiorgans Oktjabr im Gebiet Turgai, Held der sozialistischen Arbeit: Die Arbeitsstelle“ von N. Kurnajew, „Sekretär des Regionalparteiorgans Oktjabr im Gebiet Turgai, Held der sozialistischen Arbeit: Die Arbeitsstelle“ von N. Golowizki, „Vorträge des Oktjabr“ im Gebiet Taldy-Kurgan und verschiedene andere Materialien.

Jerkesch Dobilow betitelt sein Poem mit „Drei Recken“. Er beschreibt die drei Kombinatler Kaschan, die drei Doren und Nurgali aus der Familie Kanofin, die im Rayon Rusajewka, Gebiet Kokschtaw, lebt.

Auch der Oberschüler S. Ibschakow aus dem Sowchos „Schenis“ im Rayon Skenarska, Gebiet Dzhankassan, der Mechanisator A. Titow aus dem Sowchos „Perm“ im Rayon Senowka, Gebiet Uralisk, der Held der sozialistischen Arbeit, Brigadier M. Lisowenko aus der Kaschstaner Magnitka und andere berichten über Arbeiterleben und die letzten Tage des bestimmenden Planjahres.

Während der Oktoberfeiern wurde einer Gruppe von Literaturn und Kunstschaffenden Kasachstans der Staatspreis der UdSSR für 1974 zuerkannt. „Sozialist Kasachstan“ brachte die Bilder der Staatspreisträger aus Kasachstan.

Die erneuerte Straße

Die Leninstraße in Zelinograd, eine der ältesten in der Stadt, wurde einst mit Lehmkaten und Holzbohlen gepflastert. Im Zuge der Vorbereitung auf W. I. Lenins 100. Geburtstag nahm das Volkskomitee des Stadtsowjets der Verwirklichung des Beschlusses an, diese Straße zu rekonstruieren und sie zu einer der schönsten der Gebietsstadt zu gestalten. In den vergangenen Jahren hat man den Fahrdamm der Straße erweitert und asphaltiert, die

Menschen aus unserer Mitte Die Rastlose

„Guten Morgen, Wolodja!“ Albina Dubs' Stimme klingt laut und munter. Der diensthabende Viehwärter Wladimir Shurkin antwortet fröhlich:

„Guten Morgen, Tante Albina. Wieder seid Ihr so früh da.“

„Was soll ich sonst, es schläft sich nicht.“

Albina Dubs geht zu ihren Kühen, bleibt bei jeder stehen, betrachtet sie aufmerksam, hat für jede ein paar gute Worte bereit. Dann nimmt sie den Striegel in die Hand und reinigt die Kühe der Reihe nach.

Zum vierten Mal geht Albina Ernstowna ihrer längst gewohnten Arbeit nach? Ungewollt kommen die Gedanken an jene Zeit, als sie zum erstenmal die Schwelle der Viehfarm überschritt. Das war vor dreißig Jahren im Kolchos „Moskowskij Proletarij“. Albina arbeitete damals in der Brigade, wurde den anderen als Vorbild hingestellt, aber auf der Kolchofarm waren Melkerinnen nötig, und man schickte sie in den Kuhstall.

Die Arbeit war nicht leicht: Die Ochsen mußten eingespant, der Mist hinaus- und das Futter beigefahren, die Kühe getränkt und gemolken werden. Aber es dauerte nicht so lange, und Albina holte die erfahrenen Melkerinnen ein.

Wie schnell die Zeit vergeht! Die Jüngeren im Sowchos „Scharjki“ nennen sie Tante Albina und die Genossen aus der Leitungsgruppe im Sowchos „Scharjki“.

Albina Ernstowna. Wieviel Geschenke, Prämien, Urkunden

ihren in all den Jahren eingehändigt wurden, ist schwer zusammenzurechnen. Man würdigte sie an jedem Festtag. Und noch erinnert sich Albina Ernstowna an ihre Arbeitskolleginnen, mit denen sie so manches Jahr zusammen gearbeitet hat: an Berta Dubs, Emilie Bretschauer, Lydia Chamschuk, Anna Lysenko. Jetzt genießen sie die wohlverdiente Ruhe, kommen aber oft zu Gast, interessieren sich für die Arbeit auf der Farm, und Albina Ernstowna wird nicht müde, über alle Änderungen und Erfolge auf der Farm zu erzählen.

„Eine Frauensstimme weckte sie aus ihren Gedanken: „Guten Tag, Tante Albina!“ Vor ihr stand die lächelnde Brigadierin Frieda Hofmann.“

„Na mal raus mit deiner Neugierkeit!“

„Hier, schauen Sie.“ Auf einem Blatt Papier stehen Namen der Melkerinnen und an erster Stelle ihr Name.

„Hier sind alle drauf, die die meiste Milch gemolken haben“, erläuterte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

erluderte Frieda Hofmann, „erluderte Frieda Hofmann,“

Neues aus Wissenschaft und Technik

Supertanker trat Testfahrt an

Der erste sowjetische Supertanker, die „Krim“ mit einer Wasserverdrängung von 182.000 Tonnen, hat eine Probefahrt im Schwarzen Meer angetreten.

Das Schiff kann 150.000 Tonnen Erdölprodukte befördern, innerhalb von zehn Stunden entladen werden und erreicht eine Geschwindigkeit von 17 Knoten.

Neu für den sowjetischen Schiffbau ist die Art des Explosions-schutzes — der freie Raum in den Tanks wird mit getrocknetem inertem Gas aufgefüllt, so daß beispielsweise ein brennendes Streichholz, das in den Tank fällt, sofort erlischt. Außerdem reduziert das Gas die Gefahr des Ballaststrahms verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Auch einer Verschmutzung des Ozeans bei Beschädigung des Schiffsrumpfes ist vorgebeugt. Ein zweiter Boden und die Lage der Ballasträume verhindern, daß Öl ausfließt, wenn der Tanker leck schlägt oder strandet.

Die 35köpfige Besatzung trifft maximalen Komfort an — unter anderem ein Schwimmbecken.

Raumforschung mit Funkwellen

Für Forschungen auf dem Gebiet der Funkwellenausbreitung im fernen kosmischen Raum ist jetzt eine Gruppe sowjetischer Wissenschaftler mit dem Staatspreis der UdSSR ausgezeichnet worden.

Mit den von ihnen entwickelten Methoden wurden Gesetzmäßigkeiten der Funkwellenausbreitung untersucht und neue Erkenntnisse über die physikalischen Bedingungen auf der Mondoberfläche und auf anderen Planeten gewonnen.

An Hand von Funksignalen, die von Bord Interplanetar Raumstationen empfangen werden, untersuchen sowjetische Wissenschaftler die kosmischen und Planetenatmosphären in Entfernungen von Hunderten Millionen Kilometern. Durch die Analyse dieser Signale werden mit hoher Präzision die Geschwindigkeit

und die Entfernung von Raumstationen bestimmt. Veränderungen in der Charakteristik von Funkwellen lassen auf Eigenschaften der Medien schließen, die sie durchlaufen.

Auf diese Weise konnten die Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Wissenschaftler feststellen, daß der atmosphärische Druck an der Marsoberfläche dem irdischen in Höhen zwischen 20 und 40 Kilometern entspricht. Die von sowjetischen Venus-Fähren gewonnenen Werte der Funkwellenausbreitung in der Lufthülle des Planeten gaben über die Windgeschwindigkeit auf der Venus Aufschluß.

Die Untersuchung der Reflexionseigenschaften der Oberfläche des natürlichen Erdbahnen liefert wichtige Erkenntnisse über die Klärung der Funkwellen-Ausbreitung a b e d i n gungen auf dem Mond und im mondnahen Raum, was für die

Heilkomplex in Belorußland

Einer der landesgrößten Heil- und Vorbeugungskomplexe bei der Siedlung Borowlsky bei Minsk errichtet, wird auf einem grünen Massiv mit einer Fläche von 70 Hektar Platz finden und der Ausstattung mit medizinischen und speziellen Ausrüstungen nach einer der besten in der UdSSR sein.

Die erste Baustelle des Heil- und Vorbeugungskomplexes die Gebäude der Abteilungen Chirurgie und Rehabilitation (Nachbehandlung), die für gleichzeitige Behandlung von 600 Personen berechnet sind, ist bereits ihrer Bestimmung übergeben worden. In den Behandlungsräumen, Kabinetten, Labors und Operationszimmern hat man neueste diagnostische, Operations-, Heil- und andere Apparatur eingebaut. Für die Patienten schuf man maximalen Komfort. Indem sich die hochqualifizierten Ärzte auf die neuesten Erzeugnisse der sowjetischen und ausländischen Medizin stützen, helfen sie hier komplizierte Formen der Lungen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Gefäß- und anderer Erkrankungen.

Im Heil- und Vorbeugungskomplex leistet man eine allseitige Forschungsarbeit. Aus allen Ecken und Enden der Sowjetunion kommt man nach Borowlsky, um Erfahrungen auszutauschen und sich weiterzubilden.

In den nächsten Jahren werden die Gebäude für die Abteilungen Augenkrankheiten und Therapie ihrer Bestimmung übergeben. Dann kann das Krankenhaus gleichzeitig mit 2.400 Personen helfen.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

Die Funkortung des mondnahen Raumes führte unter anderem auch zum Nachweis von Plasma über der Tagessseite des Erdbahnen, die zu den fundamentalen Entdeckungen zählt.

UNSER BILD: Das Gebäude der Abteilung Chirurgie des Heil- und Vorbeugungskomplexes in Borowlsky bei Minsk.

Foto: APN



Das Folklorensemble „Lada“ aus Woronesch begibt sich auf eine Gaspelreise ins Ausland. Jeder Teilnehmer dieses Ensembles ist nicht nur ein Sänger, sondern auch ein Tänzer und ein Musikant. Im Konzertprogramm des Kollektivs sind die Bestmuster des Volkschaffens des Gebiets Woronesch vertreten. In den Händen der talentvollen Künstler leuchten jetzt die vergessenen alten russischen Spielinstrumente Kurkija, Schalmel, Satelja, Rasel, Gusli, Balalaika, Domra ein neues Leben. Das Ensemble „Lada“ ist Diplomenträger des V. Internationalen Studenten-Folklorefestivals in Jugoslawien und wurde mit einer Ehrenurkunde des ZK des Komsomol gewürdigt.

UNSER BILD: Vor dem Auftritt

Foto: TASS

Untersuchung in Teratologie

MOSKAU. Pflanzliche Geschwulstzellen können ein bestimmtes Modell für die Untersuchung von Krebskrankungen von Pflanzen und Tieren im mehr Interesse. Die Geschwulstzellen von Pflanzen und Tieren hätten vieles gemeinsam, und deshalb können die pflanzlichen Geschwulstzellen als bequemeres Modell für die Experimente der Onkologen dienen.

Die Erforschung pathologischer Neubildungen bei Pflanzen macht es möglich, die Ergebnisse von Saaten und Pflanzungen, die Fruchtbarkeit des Bodens und die Effektivität der Aufforstung zu erhöhen, die Erträge an Arzneipflanzen zu steigern und sogar die Methoden der Suche nach Bodenschätzen zu verbessern.

Wissenschaftler haben festgestellt, daß die Erdoberfläche chemisch ungleichartig ist und in sogenannte biogeochemische Provinzen eingeteilt werden kann. Ein Überschuß bzw. Mangel an einzelnen chemischen Elementen im Boden führt zu Strukturveränderungen bei Pflanzen. Als Folge davon entstehen Mißbildungen, die für jede Provinz charakteristisch sind und deren Untersuchung beim Suchen nach Erzkorkommen von Nutzen sein können.

Für die Mißbildungen von Pflanzen bekundeten auch die Fachleute für Krebskrankungen von Mensch und Tier immer mehr Interesse. Die Geschwulstzellen von Pflanzen und Tieren hätten vieles gemeinsam, und deshalb können die pflanzlichen Geschwulstzellen als bequemeres Modell für die Experimente der Onkologen dienen.

Das Programm der Untersuchung von Mensch und Tier immer mehr Interesse. Die Geschwulstzellen von Pflanzen und Tieren hätten vieles gemeinsam, und deshalb können die pflanzlichen Geschwulstzellen als bequemeres Modell für die Experimente der Onkologen dienen.

Das Programm der Untersuchung von Mensch und Tier immer mehr Interesse. Die Geschwulstzellen von Pflanzen und Tieren hätten vieles gemeinsam, und deshalb können die pflanzlichen Geschwulstzellen als bequemeres Modell für die Experimente der Onkologen dienen.

Das Programm der Untersuchung von Mensch und Tier immer mehr Interesse. Die Geschwulstzellen von Pflanzen und Tieren hätten vieles gemeinsam, und deshalb können die pflanzlichen Geschwulstzellen als bequemeres Modell für die Experimente der Onkologen dienen.

Das Programm der Untersuchung von Mensch und Tier immer mehr Interesse. Die Geschwulstzellen von Pflanzen und Tieren hätten vieles gemeinsam, und deshalb können die pflanzlichen Geschwulstzellen als bequemeres Modell für die Experimente der Onkologen dienen.

Das Programm der Untersuchung von Mensch und Tier immer mehr Interesse. Die Geschwulstzellen von Pflanzen und Tieren hätten vieles gemeinsam